

Viele Arbeitsstunden investiert:

## Grube Nachod teils rekonstruiert

Bergbau an der Eisernhardt ein Thema der 10. Wilnsdorfer Bergbau- und Mineralienbörse

sz Eisern/Wilnsdorf. Im Rahmen der 10. Wilnsdorfer Bergbau- und Mineralienbörse des Vereins für Siegerländer Bergbau in der Festhalle Wilnsdorf am Sonntag, 25. Februar, von 11 bis 17 Uhr wird das Projekt Nachod ausführlich in einer Sonderausstellung gezeigt. Außerdem ist eine während der Arbeiten durchgeführte Videodokumentation zu sehen. Außer der Ausstellung sind wieder zahlreiche Mineralien, Schmuck, alte Bücher und auch Grubenlampen bei den jeweiligen Händlern erhältlich. Natürlich stehen die Mitglieder des Vereins interessierten Bürgern für Fragen zum Siegerländer Bergbau wie jedes Jahr gerne zur Verfügung.

Was verbirgt sich hinter dem Projekt Nachod? Der Bergbau an der Eisernhardt bei Eisern bestand laut Mitteilung des Vereins nicht nur aus der bekannten Grube Eisernhardter Tiefbau, sondern auch aus einer großen Anzahl kleinerer Grubenbetriebe, deren Betrieb nicht immer ein Segen für die Gewerke war. Mitte des 19. Jahrhunderts herrschte im Siegerland ein regelrechtes Bergbaufieber. Dies ist durch die Vielzahl von Mutungen und Verleihungen aus dieser Zeit belegt. Der Verein für Siegerländer Bergbau trägt durch seine aktive Arbeit, unter anderem im Bereich der übertägigen Anlagen von ehemaligen Gruben, dazu bei, dieses bedeutende Erbe zu erhalten bzw. wieder sichtbar zu machen. Im Rahmen dieser Projekte wurde die Grube Nachod an der Eisernhardt ausgewählt. Ziel der Maßnahme war die Rekonstruktion des Stollenmundlochs und die Dokumentation der Untertagesituation im Hinblick auf die Geologie und die Bergbautechnik.

Die Grube Nachod wurde am 23. August 1866 von Franz Kraemer und Steiger Heinrich Meier aus Eisern sowie Anton Fritz und Caspar Schneider aus Siegen gemutet. Am 29. Mai 1867 wurde das Bergwerkseigentum vom Königlichen Oberbergamt in Bonn auf Eisernerz verlihen. Die Gewerkschaft der Grube bestand aus 19 Gewerken (Anteilseigner) mit insgesamt 100 Kuxen. Bedenkt man, dass auf



Mit viel Herzblut gingen die Mitglieder des Vereins für Siegerländer Bergbau beim Projekt Nachod zur Sache und bauten den Stolleneingang originalgetreu wieder auf.

dieser Grube nie eine nennenswerte Förderung stattgefunden hat, so unterstreicht das Vorhandensein so vieler Gewerke den Optimismus der damaligen Zeit. Jeder wollte ein Stück vom großen Kuchen abhaben.

Die Eintragungen in den Akten des Bergamtes belegen, dass dieser anfängliche Optimismus anscheinend sehr schnell verflog. Noch im gleichen Jahr wurden die Gewerke unter Androhungen rechtlicher Konsequenzen aufgefordert, kurzfristig einen Repräsentanten zu benennen. Die Gewerke kamen dieser Aufforderung nach, indem sie am 22. September den Bergmann Johs. Utsch aus Eisernfeld zum Repräsentanten wählten. Im Oktober 1867 wird als Steiger H. Tillmann aus Eisernfeld genannt. Dieser wird, nachdem er an einem Sonntag um 10 Uhr morgens auf dem Büro des Revierbeamten Hundt zwecks Überprüfung seiner Befähigung für den Posten erscheinen muss, von dem Revierbeamten anerkannt.

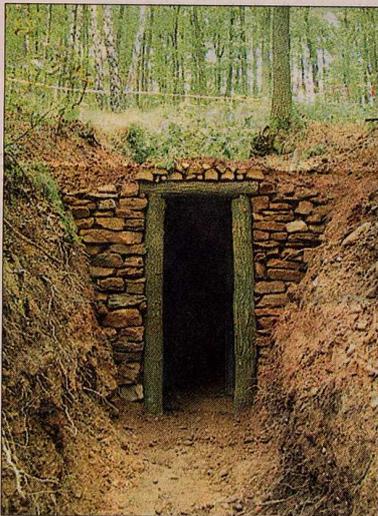
In den darauf folgenden Jahren ruht der Betrieb immer wieder. 1872 wird die Gewerkschaft von Bergmeister G. Gerlach, der das Bergrevier Siegen II 1870 übernommen hatte, wegen nicht ordnungsgemäßer Anzeige des wieder aufgenommenen Grubenbetriebes schriftlich ermahnt. Als der Bergmeister am 19. Juni 1873 die Grube befahren hat, rügt er, dass das Zechenbuch nicht vorhanden und der Steiger abwesend sei. Nachdem der Steiger Tillmann bei einer mündlichen Befragung durch den Bergmeister erklärt, dass er schon seit zwei Jahren keine Aufsicht mehr in der Grube geführt hat, wird der Betrieb vom Bergmeister eingestellt. Im August desselben Jahres wird Heinrich Reichmann aus Niederdielfen Steiger auf der Grube.

Im Jahre 1873 finden sich Angaben über den Betriebsplan. So war in diesem Jahr vorgesehen, den Fundpunkt Übertage weiter zu „beschürfen“, und dann auf „edelster Stelle“ einen Schacht abzuteufen. Am 5. Mai 1875 berichtet der Repräsentant Utsch, dass die Grube bis auf

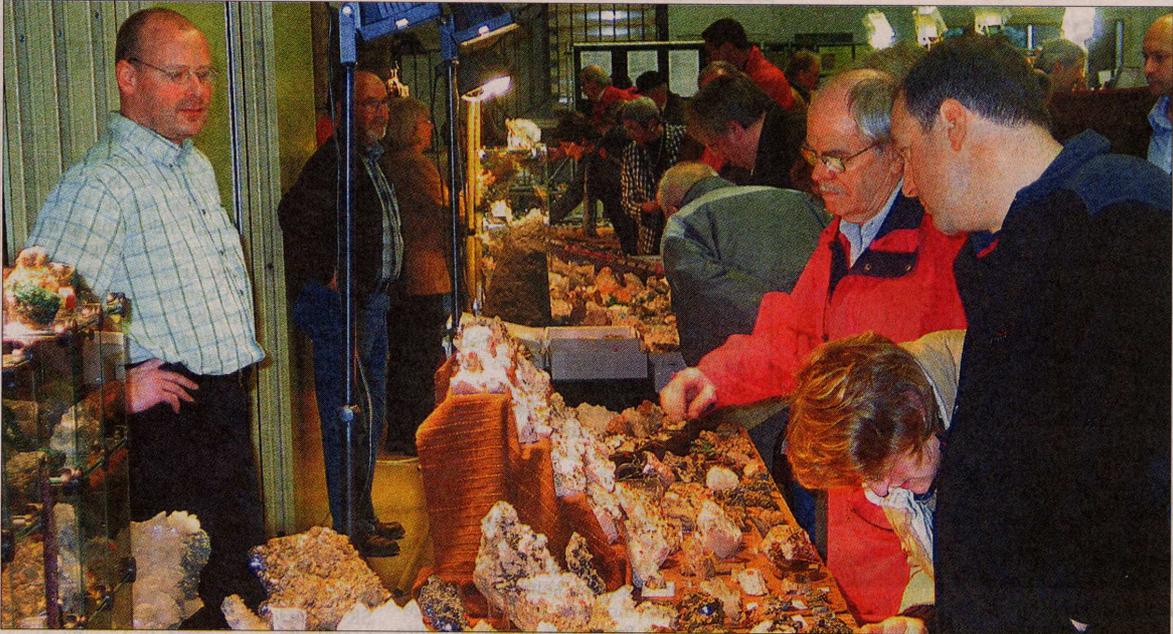
weiteres nicht mehr betrieben wird. 1913 erscheint als Repräsentant der Kaufmann Heintr. Gimbel aus Siegen.

Die nächste Eintragung datiert erst auf den 14. April 1961. Hier endet die Geschichte dieser Grube. An diesem Tag geht das Bergwerkseigentum durch „zu legen“ in den Besitz der Grube Eisernhardter Tiefbau über. Außer der Grube Nachod gelangen noch 21 andere Gruben an diesem Tag in den Besitz der Eisernhardter Tiefbau, die damit einen Flächeninhalt von 2 285 379 qm hatte.

Das amtliche Ende der Grube Nachod kam am 2. Juni 1961 durch die Eintragung der Schließung des Grundbuchblattes „Nachod“. In 120 Arbeitsstunden wurde die Grube 2006 vom Verein für Siegerländer Bergbau wieder erweckt. Die in den Akten und den Karten vorhandenen Informationen konnten „vor Ort“ nachvollzogen werden. Auch der erwähnte kleine Schacht existiert heute noch als kleine Pinge im Gelände. Dieser Schacht erreichte jedoch nie den Stollen der Grube. Das gesamte Grubengebäude wurde durch den Geologen Andre Hellmann geologisch kartiert, und der Grundriss des Stollens nachgetragen. Hierbei wurde festgestellt, dass ein im Stollen vorgefundener Querschlag laut der alten Karten gar nicht existierte. Im Eingangsbereich des Stollens wurde Reste einer alten Erzkarre gefunden. Diese wurde komplett vermessen und mit Fotos dokumentiert. Abschließend errichteten die Vereinsmitglieder in dem Stolleneinschnitt einen Ausbau mit Türstöcken aus Stahl. Im Anfangsbereich wurde ein Deutscher Türstock mit Eichenstämmen und als seitlicher Abschluss Trockenmauern rekonstruiert. Der gesamte Ausbau wurde dann wieder mit Erde von oben verfüllt. Schwerpunkt bei der Rekonstruktion war, wie auch bei den vorher durchgeführten Projekten, dass das neue Stollenportal nach historischen Vorlagen errichtet wurde. Dem Spaziergänger bietet sich heute ein Bild, wie es vielfach an der Eisernhardt in früheren Jahren zu sehen war.



Dem Spaziergänger bietet sich heute ein Bild, wie es vielfach an der Eisernhardt in früheren Jahren zu sehen war.



Wieder einmal war die Wilnsdorfer Bergbau- und Mineralienbörse des Vereins für Siegerländer Bergbau (VSB) ein Anziehungspunkt für die Fans des früheren Bergbaus.

## Bergbau-Pracht entzückte Besucher

Wilnsdorfer Bergbau- und Mineralienbörse bot mit 26 Ausstellern breites Spektrum

sz Wilnsdorf. Die Festhalle in der Wiedlandsgemeinde ist seit Jahren eine begehrte Anlaufstelle für Fans der bergbaulichen Vergangenheit. Den letzten Sonntag im Februar haben sie sich dick im Kalender angestrichen. Auch diesmal wieder organisierte der Verein für Siegerländer Bergbau (VSB) „Glück-Auf“ ein Eldorado für Bergbauinteressenten aus nah und fern. 26 Aussteller aus der näheren und weiteren Umgebung beteiligten sich an der Bergbau- und Mineralienbörse. Es funkelte und glitzerte in der Halle von kleinsten Edelsteinen und Opalen aller Schattierungen bis hin zum 15 kg schweren brasilianischen Amethyst.

Neben eher groben, lichtunauffälligen Rohdiamanten aus den verschiedensten Mineralien strahlten die feinen Relikte der „Unterwelt“ im Licht der Lampen, intensiv von den meist sachverständigen Besuchern unter die Lupe genommen. Detaillierte Auskünfte in Sachen Mineralogie gab es sowohl an den Ständen als auch von den Mitgliedern des VSB. Informationschriften erläuterten den

Besuchern das breite Spektrum der bergmännischen Vergangenheit. Bergbauliche Kristalle aus Südamerika, Australien, Marokko, Griechenland oder Russland etc. ergänzten das Repertoire.

Besonderes Augenmerk legen die Veranstalter jedoch auf die Publikation der Siegerländer und benachbarten Bergbaugeschichte. Die findet in der Region immer größere Aufmerksamkeit, zumal sich die Pforten zu ehemaligen Gruben in der Region (ca. 2000 befanden sich in der Region Siegerland/Wittgenstein und dem benachbarten Rheinland Pfalz) immer mehr schließen. Immerhin haben der Siegerländer Bergbau und das Hüttenwesen eine 2500-jährige Vergangenheit aufzuweisen. Wesentlich tragen die „Glück-Auf“-Mitglieder dazu bei, einen wichtigen geschichtlichen Baustein Siegerländer Geschichte nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. „Es ist immer noch mangelndes Bewusstsein für die Zeugen des Siegerländer Bergbaus und seine Bedeutung festzustellen“, bedauerten die Ausrichter. Und das, obwohl sich rund 500

Sammler aus allen Teilen des Landes am „glitzernden Bergbau-Festival“ in der Festhalle erfreuten. Anlässlich der 10. Wilnsdorfer Bergbau- und Mineralienbörse wurde zudem das Projekt „Nachod“ bei Eisern in einer Sonderausstellung vorgestellt. Im Foyer der Festhalle informierte eine Videodokumentation über die dort durchgeführten Arbeiten. Die Publikation durch Exkursionen, Ausstellungen und nicht zuletzt durch Sammeln zu forcieren, dafür bot die Wilnsdorfer Börse ein Forum der Extraklasse. Neuzeitliche Funde aus dem Umfeld der ehemaligen Grube „Schöne Aussicht“ in Burbach zogen Besucher in ihren Bann.

Friedel Pfeiffer aus Naunheim lud die neugierigen Betrachter ein, durch sein Mikroskop die eher winzigen, aber glitzernden „Redgillit“-Relikte zu entdecken. Das Bleiglanz der Pfannenberger Einigkeit Salchendorf, Kupferkies und Blätterspat aus den Herdorfer Bergbaugruben ergänzten die einheimischen Erinnerungsstücke. Daneben sorgte das bergmännische Geleucht an einigen Ständen für Abwechslung.

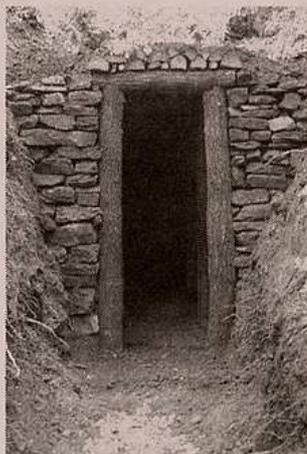
## Stolleneingang rekonstruiert

### 10. Bergbau- und Mineralienbörse

**WILNSDORF.** Im Rahmen der 10. Wilnsdorfer Bergbau- und Mineralienbörse des „Vereins für Siegerländer Bergbau e.V.“ in der Festhalle Wilnsdorf am Sonntag, 25. Februar (11-17 Uhr), wird eine Sonderausstellung zur Grube „Nachod“ an der Eisernhardt bei Siegen-Eisern gezeigt.

Der zu dieser Grube gehörende Stollen wurde von den Vereinsmitgliedern im Mundlochbereich aufgewältigt und ein Stollenmundloch nach historischen Vorlagen rekonstruiert. Außerdem ist eine während der Arbeiten durchgeführte Videodokumentation zu sehen.

Neben der Sonderausstellung sind wieder zahlreiche Mineralien, Schmuck, alte



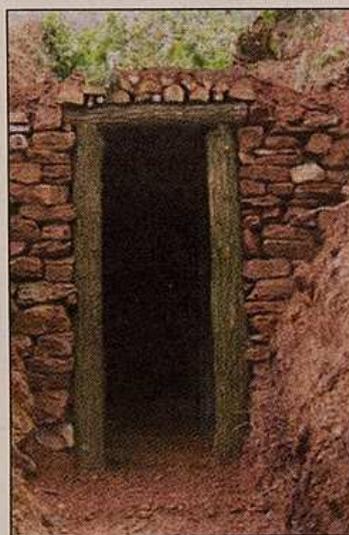
Bücher und auch Grubenlampen bei den jeweiligen Händlern erhältlich.

Natürlich stehen die Mitglieder des Vereins für Siegerländer Bergbau e.V. interessierten Bürgern für Fragen zum Siegerländer Bergbau zur Verfügung.

-red-

## Stolleneingang rekonstruiert

**WILNSDORF.** (wp) Auch 2006 führte der Verein für Siegerländer Bergbau wieder ein Projekt im Bereich einer alten Eisenerzgrube in Siegen durch. Der zu dieser Grube Nachod an der Eisernhardt gehörende Stollen wurde von den Vereinsmitgliedern im Mundlochbereich aufgewältigt und ein Stollenmundloch nach historischen Vorlagen rekonstruiert. Bei der Wilnsdorfer Bergbau- und Mineralienbörse in der Festhalle wird das Projekt am Sonntag von 11 bis 17 Uhr in einer Sonderausstellung gezeigt.



Der Stolleneingang wurde nach historischen Vorlagen rekonstruiert.